

Die nahe, ferne Ferne



Von **Alexander Dick**

Di, 19. Januar 2021

Klassik

BZ-Plus | **Das Freiburger ensemble recherche streamt "Hongkong".**

Jetzt **BZ-Digital Basis** für das **ganze Jahr 2021** zum Aktionspreis von **einmalig 99 €** sichern! Bleiben Sie bestens informiert - über Ihre Region, Deutschland und die Welt. **Jetzt Angebot sichern und sparen!**

Der Lockdown tangiert alle Kunstformen gleichermaßen – rund um den Globus. Ob der erzwungene Rückzug neue Inspiration, neue Möglichkeiten befördert – es lässt sich wohl erst nach dem Ende der Pandemie sagen. Sicher ist eines, trotz aller digitalen Vernetzung: "Die Ferne ist ferner geworden." Clemens K. Thomas, der Artistic Manager des ensemble recherche, sagt diesen zentralen Satz zum Auftakt des live gestreamten Abo-Konzerts, das ausgerechnet den Titel "Spotted: Hongkong" trägt. Gerade die experimentelle Neue-Musik-Szene lebt von Internationalität und Vernetzung.

Und so spiegelt das Konzert ein Paradoxon wider: einerseits die Erkenntnis der Moderne, dass, wie es der Kurator des Programms, der Komponist Charles Kwong, sagt, "geographische Unterschiede nicht mehr so einschränken sollten wie früher". Und dass, noch einmal Clemens Thomas, eben andererseits einem, wenn auch nur klanglichen, Ausflug nach Hongkong nun viel "Utopie" innewohne.

Aus diesen Polen speist sich das auf die heimischen Monitore übertragene Programm. Und das unterstreicht, dass in Hongkong, allen hegemonialen und antidemokratischen Anstrengungen Chinas zum Trotz, eine sehr freisinnige, keinen "Ismen" folgende neue Musikszene agiert. Exemplarisch dafür steht zum Beispiel Tonia Kos "Highwire" für Oboe und Elektronik, ein Stück, in dem der syrinxhafte Gesang der Oboe immer wieder aufgeht in den Interferenzen des Zuspielbandes. Natur versus Technik?

Auch in Charles Kwongs uraufgeführtem Klaviertrio "Forest gazes into you" scheint, stark rhythmisiert, die Natur in einen reflexiven Dialog zu treten mit dem Hörer – in Anspielung auf das Nietzsche-Zitat "Wenn du lange in einen Abgrund blickst, blickt der Abgrund auch in dich hinein". Emotional stark nehmen auch Daniel Los "Forking Paths" in ihren epischen und lyrischen Gabelungen von Flöte, Oboe und Klarinette für sich ein.

Am ehesten ostasiatischen Idiomen folgt vielleicht Hui Tak-Cheungs "Water Album #2 On the petal" für Ensemble mit seiner exotischen Transparenz. Aus der Kooperation mit DJ Sniff schließlich formt sich veritable Improvisation: Klaus Steffes-Holländer (Klavier) und Christian Dierstein (Perkussion) korrespondieren mit dem auf einer Vinylscheibe festgehaltenen Klangteppich aus Hongkong. Die Ferne ist kurzfristig nah, nur das Publikum ist weiter so fern.

Konzertstream unter: <http://mehr.bz/recherche>

Ressort: **Klassik**

Veröffentlicht in der gedruckten Ausgabe der BZ vom Di, 19. Januar 2021:

» Zeitungsartikel im Zeitungslayout: [PDF-Version herunterladen](#)

Kommentare

Bitte legen Sie zunächst ein Kommentarprofil an, um Artikel auf BZ-Online kommentieren zu können.

[Jetzt Profil anlegen](#)
